

Music Divine

William Byrd (1542-1623)	Ave verum corpus Fantasia a 5 Sing Joyfully
Robert Parsons (ca.1530-1570)	In Nomine Ave Maria
John Amner (ca. 1585-1641)	Remember Not, Lord, Our Offences
Thomas Simpson (ca.1582-nach 1630)	Galliard
Thomas Tallis (1505-1585)	Salvator mundi
Thomas Tomkins (1572-1656)	Music Divine
John Farmer (geb. vor 1575)	Take Time
John Dowland (1563-1626)	Semper Dowland semper dolens
Giles Farnaby (ca.1560-ca.1620)	Consture My Meaning
William Byrd	Browning
Orlando Gibbons (1583-1623)	What Is our Life

Anthony Holborne
(gest. 1602)

The Honie Suckle
Heigh ho Holiday

John Wilbye
(1574-1638)

Draw On, Sweet Night

28. Mai 2002

Madrigalchor Aachen
Flötenensemble Coriovallum

Leitung: Hans Leenders

Rheinisches Musikfest 2002
Euregio 27.4.-1.6.

Madrigalchor Aachen

Der Madrigalchor Aachen wurde 1978 als „Der Kleine Madrigalchor Aachen“ von Johannes Meister gegründet. Sein Repertoire umfaßt Musik von der Renaissance bis zur Moderne, wobei neben einer stilgetreuen Interpretation Wert auf einen homogenen und flexiblen Chorklang gelegt wird. Konzertreisen führten den Chor nach England, Benelux, Dänemark, Indien und Singapur sowie in viele Städte Deutschlands. Der Chor gewann Preise auf mehreren internationalen Chorwettbewerben und machte Rundfunkaufnahmen beim WDR, dem Niederländischen Rundfunk und der BBC. Ende 1997 folgte der Chor einer Einladung nach Israel und sang dort Konzerte im Rahmen von „Liturgica“ in Jerusalem und „Musica Sacra“ in Nazareth. Im Oktober 2000 reiste der Chor nach Spanien und gab Konzerte in Madrid und Toledo.

Sopran: Juliane Cromme, Gisela Egerding, Verena Jakobowsky, Christine Moraal, Ute Stritzel, Anne Thormählen, Lucia Wieners.

Alt: Eva Bohm, Hanne Bollen, Monika Hartung, Renée Lang, Birgit Leenders, Anita May, Petra Röllicke.

Tenor: Stefan Damen, Georg Hartung, Berthold Viertmann, Matthias Wendt, Christoph Wieners.

Baß: Wolfgang Christ, Hans-Josef Dovern, Thorsten Fuhrmann, Christoph Meyer, Jan Nauts, Martin Zachariae.

Hans Leenders

Hans Leenders studierte Orgel, Kirchenmusik und Musiktheorie am Maastrichter Konservatorium. 1992 schloß er sein Orgelstudium in Utrecht mit dem Solistenzeugnis ab und absolvierte anschließend privat das Studium des Chor- und Orchesterdirigierens. Er beendete 1994 das postkonservatoriale Studium der Gregorianik und ist seitdem Dozent für Gregorianik am Maastrichter Konservatorium.

Hans Leenders leitet den Madrigalchor Aachen seit 1992. Außerdem ist er Dirigent des Maastrichter Vokalensembles ‚Studium Chorale‘ sowie des ‚Nederlandse Studenten Kamerkoor‘. Beim jährlichen Thomascursus in Utrecht wirkt er als Dozent für Gregorianik und

Chor-Dirigieren. Seit 1996 ist er Kantor an der O. L. Vrouwebasilika zu Maastricht.

Flötenensemble Coriovallum

Das niederländische Blockflötenquintett Coriovallum besteht aus professionellen Musikern und Musikstudenten. Seine Mitglieder können dabei sowohl auf Unterrichts- und Konzertpraxis als auch auf Erfahrungen u.a. im Streichinstrument- und Cembalospiele zurückgreifen. Für Blockflötenquintette besteht ein ausgedehntes Originalrepertoire, das von sehr alter bis zu sehr neuer Musik reicht. Die Zufügung einer fünften Stimme zum geläufigeren Blockflötenquartett führt zu größerem Klangreichtum und erweitert die klanglichen Möglichkeiten—eine Herausforderung, der sich die Mitwirkenden von Coriovallum gerne stellen.

Mitwirkende: Susan Houtman, Janine Jonker, Mathieu Vermeulen, Sanne Vos, Karin van Wunnik

Zum Programm des Abends

Die Zeit der Virginalisten

Als 1588 die "unbesiegbare Armada" Spaniens unterging, begann für England eine Goldene Zeit, in der Musik und Theater sich entfalten konnten. Obwohl es noch keine öffentlichen Konzerte gab, vervielfältigte sich der Druck musikalischer Werke durch die starke Nachfrage nach Musik für Amateure. Das Singen von Madrigalen und Kammermusik für Streicher oder Tasteninstrument gehörte fest zum häuslichen Musizieren, zu dem die selbst Virginal spielende Königin das Vorbild gab.

Obwohl diese Epoche nach dem umfangreichen Werk für Virginal und Spinett gerne als die Zeit der Virginalisten bezeichnet wird, bestehen die bedeutendsten Werke englischer Komponisten nach wie vor aus Vokalmusik, genauer aus Messen, Motetten und Madrigalen. William Byrd, der *Father of Musicke* und katholischer Komponist, hatte wie sein Lehrer Thomas Tallis von Königin Elisabeth das

Privileg zum Musikdrucken erhalten. Daß er neben—lateinischer—katholischer Kirchenmusik auch anglikanische geistliche Musik zu englischen Texten schrieb, war sicher auch ein politisches Gebot der Vorsicht. Schließlich hatte Elisabeth bei ihrem Amtsantritt 1558 den katholischen Ritus verboten.

Byrd war auch Lehrmeister bekannter Madrigalkomponisten wie Thomas Tomkins. Dieser war einer der letzten Komponisten, die zur Zeit des neuen Stils der Monodie an der inzwischen anachronistischen Renaissancepolyphonie festhielten.

Orlando Gibbons, *doctor of music* und wie Byrd Organist an der *Royal Chapel*, gilt mit seinen *anthems* als Wegbereiter Henry Purcells.

Diese einfachen Stücke sind auf gute Textverständlichkeit ausgerichtet und verwirklichen teilweise durch ihre abwechselnden Chor- und Soloabschnitte eine neue Struktur.

John Wilbye war als einer der wenigen kein Schüler Byrds. Die Polyphonie tritt hier zugunsten farbiger Harmonien und treffender Textauslegung zurück.

Über Leben und Werk von Giles Farnaby ist wenig bekannt. Doch verdient das Vorwort seiner einzigen gedruckten Sammlung *Canzonets to four voices* Erwähnung. Er nennt sich darin “*a poore member of the musicall sorte... a sely sparrow, who presumeth to chirpe in presence of the melodious Nightingall (ein alberner Spatz, der sich anmaßt in Gegenwart der melodiösen Nachtigall zu zwitschern).*”

Musik für Flötenensemble

Typisch für die englische Ensemblesmusik dieser Zeit ist ihre Nähe zur vokalen Polyphonie. Das Programm stellt einen Querschnitt durch die verschiedenen Genres dieser Zeit dar.

In Byrds *Fantasia* ist der vokale Ursprung der Instrumentalfantasie hörbar, doch tritt in der motivisch-rhythmischen Entwicklung der Instrumentalcharakter stets deutlicher zutage. Robert Parsons war Byrds Vorläufer in Lincoln und in der *Chapel Royal* in London. Sein *In Nomine* ist ein Beispiel für die zahlreichen Vertonungen dieses cantus firmus in langen Tönen. Um dieses neutrale Gerüst entwickelt sich ein Gewebe aus kurzen Motiven und schillernden Harmonien. Auch in den rein instrumentalen Formen ist die vokale Denkweise der englischen Komponisten offensichtlich. *Galliard* und *Pavan* von

Thomas Simpson und Thomas Tomkins sind kontrapunktisch bestimmt. Die *Pavan*, ein Tanz in ruhiger Zweierbewegung, erinnert in ihren chromatischen Wendungen an die Melancholie vieler Madrigale. In der *Galliard* wird dasselbe musikalische Material zu einem lebhaften Tanz in Dreierbewegung umgeformt. Melancholisch ist auch die Pavane *Semper Dowland, semper dolens* von John Dowland aus seinen bekannten *Lachrimae* von 1604. Der Titel verweist auf den melancholischen Wahlspruch seines Lebens. *Browning* von William Byrd ist eine Fantasie über das englische Volkslied 'The leaves be green, the nuts be brown / They hang so high, they will not come down'. Diese Melodie erklingt 20 mal in den fünf Stimmen, begleitet von bald nachdenklichen, bald virtuosen kontrapunktischen Kommentaren. In den Schlußtakten setzt Byrd mit einigen gewagten Harmonien seine persönliche Unterschrift unter das Stück. Anthony Holbornes zwei Tänze sind instrumentale Varianten der Ayres und Kanzonetten mit ihren fa-la-la-Refrains. Der strahlende Diskant und der übersprudelnde Rhythmus bestimmen den Ton dieser Blumen- und Ferienstücke.

William Byrd, Ave Verum Corpus

Ave verum Corpus, natum de Maria Virgine:
Vere passum, immolatum in cruce pro homine:
Cuius latus perforatum, unda fluxit sanguine:
Esto nobis praegustatum in mortis examine.
O dulcis, O Pie, O Jesu Fili Mariae, miserere mei. Amen.

*Sei begrüßt, wahrer Leib,
geboren von der Jungfrau Maria.
Du hast wahrhaft gelitten und wurdest
für die Menschheit am Kreuz geopfert.
Wasser und Blut floß aus deiner Seite,
als man sie durchstach.
Sei uns Trost in der
Prüfungsstunde des Todes.
Oh milder, oh süßer Jesus,
Oh Du Marias Sohn!*

William Byrd, Sing Joyfully

Sing joyfully unto God our strength.
Sing loud unto the God of Jacob.
Take the song and bring forth the timbrel,
The pleasant harp and the viol.
Blow the trumpet in the new moon,
Ev'n in the time appointed, and at our feastday.
For this is a statute for Israel, and a law of the God of Jacob.

*Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist,
Jauchzet dem Gott Jakobs!
Hebt an mit Psalmen und laßt hören die Pauken,
Liebliche Zithern und Harfen!
Blaset am Neumond die Posaune,
Am Vollmond, am Tag unsres Festes!
Denn das ist eine Satzung für Israel
Und eine Ordnung des Gottes Jakobs.*

Robert Parsons, Ave Maria

Ave, Maria, gratia plena; Dominus tecum: benedicta tu in mulieribus
et benedictus fructus ventris tui. Amen.

Gegrüßet seist, du, Maria, du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes. Amen.

John Amner, Remember Not, Lord, Our Offences

Remember not, Lord, our offences,
Nor the offences of our forefathers,
Neither take thou vengeance of our sins;
Spare us, good Lord, spare thy people,
Whom thou hast redeemed with thy precious blood,
And be not angry with us for ever. Amen.

*Gedenke nicht, Herr, unserer Sünden,
Noch der Sünden unserer Väter;
Räche nicht unsere Sünden,
Sondern sei uns gnädig, Herr, sei deinem Volke gnädig,
Welches du mit deinem kostbaren Blut erlöst hast,
Und zürne nicht ewiglich mit uns. Amen.*

Thomas Tallis, Salvator Mundi

Salvator mundi, salva nos,
Qui per crucem et sanguinem redemisti nos:
Auxiliare nobis, te deprecamur, Deus noster.

*Retter der Welt, errette uns,
Der du uns am Kreuz mit deinem Blut erlöst hast.
Wir bitten dich, hilf uns, unser Gott.*

Thomas Tomkins, Music Divine

Music divine, proceeding from above,
Whose sacred subject oftentimes is love,
In this appears her heavenly harmony,
Where tuneful concords sweetly do agree.
And yet in this her slander is unjust,
To call that love which is indeed but lust.

*Göttliche Musik, die vom Himmel herabfließt,
Deren heiliges Thema oft die Liebe ist!*

*Ihre himmlische Harmonie erscheint
Wo liebliche Melodien süß zusammenklingen.
Und doch sind ihre Unterstellungen unrecht,
Wenn sie Liebe nennt, was doch nur Begierde ist.*

John Farmer, Take Time While Time Doth Last

Take time while time doth last;
Mark how fair fadeth fast;
Beware if envy reign;
Take heed of proud disdain.
Hold fast now in thy youth;
Regard thy vowed truth;
Lest when thou waxeth old
Friends fail and love grows cold.

*Ergreife die Zeit, solange sie währt;
Bemerke wie schnell Schönheit vergeht;
Sieh dich vor wo der Neid regiert;
Nimm dich vor stolzem Hochmut in Acht.
Bleibe nun in deiner Jugend standhaft;
Sei deinen Grundsätzen treu;
Damit nicht, wenn du alt wirst,
Deine Freunde dich verlassen und die Liebe erkaltet.*

Giles Farnaby, Consture My Meaning

Consture my meaning, wrest not my method;
Good will craves favour, witness the high God.
If I have meant well, good will reward me;
When I deserve ill, no man regard me.
What shall I say more, speech is but blasting.
Still will I hope for life everlasting.

*Deute meinen Sinn, entreiße mir nicht meine Absicht.
Guter Wille erheischt Gnade, wie Gott bezeugt.
Wenn ich das Gute wollte, wird Gutes mich belohnen;
Verdiene ich Übel, soll niemand mich achten.
Was soll ich mehr sagen? Worte sind leerer Schall.
Doch werde ich auf das ewige Leben hoffen.*

Orlando Gibbons, What Is Our Life?

What is our life? A play of passion.
Our mirth the music of division.
Our mothers' wombs the tiringhouses be,
Where we are dressed for this short comedy.
Heaven the judicious sharp spectator is
That sits and marks still who doth act amiss.
Our graves that hide us from the searching sun
Are like drawn curtains when the play is done.
Thus march we, playing, to our latest rest,
Only we die in earnest, that's no jest.

Was ist unser Leben? Ein Schauspiel der Leidenschaften.

Unsere Freude ist die Bühnenmusik.

Der Mutterschoß die Künstlergarderobe,

Wo wir für diese kurze Komödie angekleidet werden.

Der Himmel ist der kritische Zuschauer,

Der dem der falsch spielt sein Urteil spricht.

Unsere Gräber, die uns vor der brennenden Sonne verbergen

Sind wie der Vorhang, der fällt wenn das Stück zu Ende ist.

So schreiten wir spielend unserer letzten Ruhe entgegen,

Bloß unser Sterben ist wirklich und keine Posse.

John Wilbye, Draw On, Sweet Night

Draw on, sweet night, best friend unto those cares
That do arise from painful melancholy.
My life so ill through want of comfort fares,
That unto thee I consecrate it wholly.
Sweet night, draw on! My griefs when they be told
To shades and darkness, find some ease from paining.
And while thou all in silence dost enfold,
I then shall have best time for my complaining.

Komm, süße Nacht, Du Freundin aller Sorgen

Die aus schmerzvoller Melancholie erstehen.

Mein Leben entbehrt jeden Trostes,

Darum widme ich es ganz Dir.

*Süße Nacht, komm! Mein Gram, den Schatten und
Der Dunkelheit erzählt, wird so gelindert.
Und während Du alles in Stille hüllst
Ist für mich die beste Zeit zu klagen.*

Der Madrigalchor Aachen dankt dem Kulturbüro der Stadt Aachen für die großzügige Unterstützung, durch die dieses Konzert im Rahmen des "rheinischen Musikfests 2002" erst ermöglicht wurde.

Der Madrigalchor sucht nach interessierten Bässen und Tenören!

Kontakt:

Hans Leenders, Tel. 0031-43-3251124

Georg Hartung, Tel. 02408-928107

Christine Moraal, Tel. 0031-43-306 2649